

PREDIGT ZU WEIHNACHTEN

Ein Weihnachtsbild

– Versuch einer Deutung für Fromme und Nichtchristen



Diese Hochhaus-Weihnachtskarte weckte mein Interesse. Hier folgen 7 kurze Denkanstöße:

Die Häuser: Hoch – höher – am höchsten. Alle Häuser stehen schief. Wann werden die ersten einstürzen? Was mag ihre Bewohner bewegen? Von „Wir haben uns daran gewöhnt“ über „Irgendwie ging es doch immer weiter.“ bis hin zu „Nach mir die Sintflut.“ ist alles zu hören.

Das Bild ähnelt unserer Zeit. Der technische Fortschritt führt steil nach oben. Nur schnell sein, ist bereits zu langsam. Das digitale Zeitalter schreitet unaufhaltsam voran und verändert grundlegend die Arbeitswelt. Bei weitem nicht alle können schritthalten.

Weiter beobachten wir: Endlose Flüchtlingsströme und Erderwärmung. Der Nahe Osten gleicht einem Pulverfass und die EU bröckelt. Der Terrorismus verbreitet Angst und die Lüge verdrängt die Wahrheit. Ethische und moralische Werte befinden sich im Sinkflug. Eine bedenkliche Schiefelage.

Die Krippe: Mittendrin steht die Krippe. Sie wird kaum wahrgenommen, weil zu unscheinbar. Daran ändert Weihnachten wenig. Es degenerierte zu einem folkloristischen Fest mit religiösem Anstrich.

Als Jesus, Gottes Sohn, Mensch wurde und in unsere Welt kam, war für ihn auch kein Raum da. Kein Platz für den Retter und Erlöser in den Herzen der meisten Leute von heute und ihrer Lebensplanung.

Das Kreuz: Am Himmel fallen drei Kreuz-Sterne auf. Sie weisen schon auf Jesu Ziel hin. Der Weg der Erniedrigung endete am Kreuz. Der Marterpfahl wurde schlechthin zum Erkennungszeichen des Nazareners und seiner Nachfolger. Warum? Weil Jesus durch seinen Tod am Kreuz den Durchbruch zum Leben, dem ewigen Leben, vollbracht hat. Der Unschuldige starb für uns (Sünder).

Krippe, Kreuz und seine leibhaftige Auferstehung sind Stationen, die zusammengehören.

Faszination Universum: Es fasziniert, den Sternhimmel staunend zu betrachten. Dabei ist das, was wir wahrnehmen, nur ein unbedeutender Bruchteil von einer unendlichen Fülle an Raum, Materie und Zeit. Alles bewegt sich nach einem präzisen, unergründlichen Plan.

Unsere Erde – ein Stäubchen im Vergleich zum Weltall – beherbergt Wunder über Wunder. Wir verehren Gott als einen genialen, allmächtigen Schöpfer und Weltenlenker. Er kam in Jesus zu uns.

Fensterlichter: 11 von 124 Fenster leuchten in die Dunkelheit hinein. Es sind Lichtzeichen, die Hoffnung vermitteln. Wo treffen wir auf sie?

Eine ausharrende Hilfsorganisation in einem Flüchtlingscamp. Ein hilfsbereite Nachbarin. Jemand, der sich mutig dem Zeitgeist entgegenstellt. Ein Mann, eine Frau, die Mut haben, der Lüge zu widersprechen... Jesus sagte zu seinen Nachfolgern: „Ihr seid das Licht der Welt.“ Oft können wir nur punktuell helfen. „Was ihr getan habt einem dieser meiner geringsten Brüder, das habt ihr mir getan.“

Richtungspfeile: Die drei Bäume machen Sinn, wenn wir sie als nach oben zeigende Richtungspfeile verstehen. Richte dich auf Gott aus und kommuniziere mit ihm. Im Alltag heißt das: bete und beschäftige dich mit seinem Wort. Millionen bestätigen: Es lohnt sich. Wer mit Gott lebt, hat eine unvergleichliche Zukunft. Es kommt zu einer neuen Lebensqualität.

Stern mit Schweif: Für die Weisen aus dem Morgenland war der Stern das Zeichen, aufzubrechen und den neugeborenen König zu suchen. Und sie fanden ihn. Der Weg war weit und mit großer Anstrengung verbunden; doch sie blieben dran und erreichten ihr Ziel. Der Stern erinnert uns Weihnachten 2017 erneut, Jesus zu suchen und ihm zu folgen.

*Diese Predigt wurde 2017 von Wilfried Krause in einer Adventistengemeinde gehalten.
Jeder Gottesdienstbesucher erhielt eine Karte zur Erinnerung – die Klappkarten können kostenlos bei VisioM bestellt werden.*

► K O N T A K T D A T E N

VisioM

Bahnhofstr. 24 · 35440 Linden · Tel. 06403 776 716-0 · Fax 06403 776 716-9

Email: info@VisioM.org · www.VisioM.org

Bankverbindung: Volksbank Mittelhessen, IBAN: DE29 5139 0000 0066 5786 07, BIC: VBMHDE5FXXX